

E: 23. 04. 12

**ACHIM GÜSSGEN-ACKVA**  
Fraktionsvorsitzender  
in der Stadtverordnetenversammlung  
Mainzer-Tor-Weg 9 \* 61169 Friedberg  
Telefon (06031) 1 61 43 52; Telefax 6 84 34 03  
Mobil (0174) 2 39 35 44  
E-Mail: a.guessgen@fdp-friedberg-hessen.de



Achim Güssgen-Ackva \* FDP-Fraktion \* Mainzer-Tor-Weg 9 \* 61169 Friedberg

An den  
Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung  
der Stadt Friedberg  
Mainzer-Tor-Anlage 6

11-16/0318

61169 Friedberg

22. April 2012

### **Anfrage an den Magistrat der Stadt Friedberg zur Präventionsarbeit in Friedberg**

Sehr geehrter Herr Vorsteher,

die FDP-Fraktion bittet im Zusammenhang mit der Präventionsarbeit der Stadt Friedberg um Weiterleitung der nachstehend aufgeführten Fragen an den Magistrat:

#### **Vorbemerkung**

Prävention ist auf vielen gesellschaftlichen Ebenen heute ein wichtiges, generationsübergreifendes Thema, mit dem sich alle Kommunen auseinander setzen müssen. Der Kreispräventionsrat hat vor kurzem die Empfehlung ausgesprochen, daß jede Stadt im Wetteraukreis einen Präventionsrat gründen sollte. In Bad Nauheim, Karben, Nidda, Rosbach, Bad Vilbel und Büdingen gibt es bereits erfolgreich arbeitende Präventionsräte. Ein flächendeckendes Netz von Präventionsräten in allen Kommunen, wie es z. B. bereits im Main-Taunus-Kreis existiert, wäre auch für den Wetteraukreis wünschenswert. Durch Austausch von Erfahrungen und Kooperationen können alle voneinander profitieren und Ressourcen bündeln. Hier sollte die Stadt Friedberg als Kreisstadt und auch als "Stadt der Bildung" mit gutem Beispiel folgen und ebenfalls einen Präventionsrat einsetzen. Die Themenpalette ist vielfältig: Öffentliche und häusliche Gewalt, Mobbing in der Schule und am Arbeitsplatz, sogenanntes Komasaufen unter Jugendlichen, Wohnungseinbrüche, Konfliktbewältigung, Medienkompetenz und vieles andere.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Welche Bedeutung misst der Magistrat der Prävention zu?
2. Wie sieht derzeit die Präventionsarbeit in der Stadt Friedberg aus und von wem wird sie durchgeführt?

3. Gibt es Formen der Zusammenarbeit im Bereich Prävention mit anderen Kommunen im Kreis?
4. Wird der Magistrat der Empfehlung des Kreispräventionsrates folgen und einen eigenen Präventionsrat einsetzen, wie dies bereits in 6 anderen Kommunen des Kreises geschehen ist?

Mit freundlichen Grüßen



Achim Güssgen-Ackva  
Fraktionsvorsitzender